

## Fischereitag 2011 mit Jahreshauptversammlung



Fischereitag mit Jahreshauptversammlung in Horb am 19. März 2011

### Die Jahreshauptversammlung des Verbandes fand am 19. März in Horb am Neckar statt.

### Ausrichter war der Fischereiverein Horb anlässlich der diesjährigen Gartenschau in Horb.

(Sc) Wolfgang Beck, Vorsitzender des Fischereivereins Horb, begrüßte als Gastgeber zum VFG-Fischereitag 180 Delegierte der Fischereivereine aus Baden-Württemberg. Der FV Horb wurde im Jahr 1891 gegründet.

Verbandspräsident Wolfgang Reuther konnte zahlreiche Ehrengäste aus Politik, Verwaltung und Verbänden willkommen heißen.

### Grußworte und Ansprachen

Tanja Gönner, Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr, sprach die Themen ökologische Funktionsfähigkeit von Gewässern und Naturschutz als auch das Thema erneuerbare Energien an.

„Seit Mitte der 70er Jahre werden in Baden-Württemberg erhebliche Anstrengungen unternommen, um die **Wasserqualität** zu verbessern. Allein für die kommunale Abwasserreinigung wurden weitaus mehr als 10 Milliarden Euro in Kläranlagen und die Regenwasserbehandlung investiert. Zur weiteren Verbesserung sind in den nächsten Jahren nochmals insgesamt 400 Mio. Euro an Ausgaben geplant.“

Frau Gönner bedankte sich bei den Vertretern der Fischereivereine für deren Beteiligung bei den Anhörungen zur Erstellung der Bewirtschaftungspläne nach **Wasserrahmenrichtlinie**. Dreh- und An-

gelpunkt der ökologischen Entwicklung der Seen, Flüsse und Bäche seien die vom Landtag beschlossenen Bewirtschaftungspläne und Maßnahmenprogramme. Ging es bisher im Wesentlichen um die Verbesserung der Wasserqualität, so gehe es nun um die Herstellung der Gewässerqualität, nämlich der ökologischen **Funktionsfähigkeit der Gewässer**:

„Der Lachs ist ein Symbol für diese Bemühungen. Dies ist angesichts der 11 großen Staustufen am Oberrhein eine beträchtliche Aufgabe. Zum Anderen ist es allerdings auch erforderlich, den Lachs an die entsprechenden Laichplätze in den Seitengewässern zu bringen. Dafür sind allein am Oberrhein Investitionen von ca. 100 Mio. Euro notwendig.“

Die Ministerin wies auch auf den Einsatz für die naturnahe Gestaltung der Gewässer vor Ort durch die Fischereivereine hin: „Sie geben wichtige Impulse. Sie sind aktiv mit einem zielgerichteten Besatz, bei dem gefährdete Arten im Mittelpunkt stehen. Ihr Engagement gilt darüber hinaus auch der Pflege der Gewässer, der aufmerksamen Beobachtung von Gefährdungen, kurz: Angler und Fischer

sind Anwälte eines gesunden, naturnahen Gewässers.“

### Schadet Wasserkraftnutzung den Fischen?

Hierzu erläuterte Tanja Gönner den Spagat zwischen der Verbesserung der Gewässerlebensräume und dem Ausbau der Erneuerbaren Energien. EU-Richtlinien formulieren hierzu jeweils klare Ziele für das Land. Es bleibe also die Frage: „Wie wollen wir die gewässerökologischen Ziele erreichen und gleichzeitig den Anteil der Wasserkraft in verantwortbarem Umfang steigern? Oder anders ausgedrückt: Wie können wir das Eine tun ohne das Andere zu lassen?“ Nutz- und Schutzinteressen wie bei-



Beim Fischereitag in Horb (Bildechingen) trafen sich (von links) Wolfgang Beck vom Fischereiverein Horb, OB Peter Rosenberger, Ministerin Tanja Gönner, Verbandspräsident Wolfgang Reuther und Ortsvorsteher Michael Laschinger  
Foto Volker Schmid



Tanja Gönner, Ministerin für Umwelt, Naturschutz und Verkehr



Dr. Dieter Deuschle, Landesjägermeister, Landesjagdverband Baden-Württemberg



Heinz Günster, Präsident des Landesfischereiverbandes Rheinland-Pfalz



Peter Rosenberger, Oberbürgermeister der Stadt Horb



Dr. Julia Gaye-Siessegger, Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg



Wolfgang Reuther, Verbandspräsident

spielsweise für die Fischbestände stehen sich gegenüber, seien abzuwägen und mit dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung im Gewässer in Einklang zu bringen, so die Umweltministerin.

Im Rahmen einer Landesstudie habe das Umweltministerium die bislang für die Energiegewinnung noch nicht genutzten Standorte in den kleineren Fließgewässern, bei denen schon Querverbauungen vorhanden sind, sowie die bereits betriebenen Standorte hinsichtlich ihrer Optimierungsmöglichkeiten untersucht: „Wir nutzen die Wasserkraft schon intensiv, aber es gibt tatsächlich auch noch neue Möglichkeiten“.

Dabei soll der Fokus auf bestehende und intakte Querbauwerke liegen. Hier müsse Durchgängigkeit und Mindestabfluss in jedem Fall gewährleistet werden. Weitaus gewichtiger als die Zulassung einzelner neuer Anlagen sei jedoch die Herstellung der Durchgängigkeit an bestehenden Wasserkraftanlagen: „Allein in den erwähnten Programmstrecken ist bei knapp 500 Wasserkraftanlagen die Durchgängigkeit herzustellen. Dies bedeutet für die Wasserkraftbetreiber erhebliche Investitionen und u. U. Einnahmeverluste durch die erforderliche Mindestwasserabgabe.“

Zum Schluss sprach Tanja Gönner auch das Thema an, das unter Fischern die Gemüter in den letzten Jahren sehr bewegt hat – das **Thema „Kormoran“**. So bestätigte die Ministerin eine starke Zunahme der Kormoranbestände, ebenso wie die Problematik, dass dadurch Fischbestände in einzelnen Gewässern um bis zu 90 % dezimiert werden können.

Vor diesem Hintergrund habe die Landesregierung in 2010 durch die neue Kormoranverordnung die Vergrämung von Kormoranen spürbar erleichtert.

Da sowohl die Belange des Schutzes der Fische als auch die des Vogelschutzes zu berücksichtigen seien, kann jedoch der Abschuss von Kormoranen in Naturschutz- und Vogelschutzgebieten nicht generell freigegeben werden. „Hier muss für jedes Schutzgebiet sorgfältig geprüft und nachgewiesen werden, dass durch den Kormoran die natürlich vorkommenden Fischarten und Fischbestände in hohem Maße bedroht sind oder erhebliche fischereiwirtschaftliche Schäden eintreten.“

Ab diesem Jahr beginnt ein **Kormoranmonitoring** durch das Land, um die Entwicklung der Kormoranbestände in Zukunft sorgfältig im Auge zu behalten.

Dazu informierte Dr. Julia Gaye-Siessegger, Fischereiforschungsstelle Baden-Württemberg. Zukünftig soll die Eingabe von Beobachtungen über eine Onlinemeldestelle erfolgen. Siehe dazu den Bericht auf S. 11 in dieser Ausgabe.

### Kormoran in das Jagdrecht?

Dr. Dieter Deuschle, Landesjägermeister, erläuterte in seiner Ansprache das Jagdrecht und wie sich daraus ein zweckmäßiger und wirksamer Schutz für Wildtiere ergibt. Ebenso wie Managementaufgaben. Diese müssen auch dem Schutz des Fischereirechts gelten, weil Ungleichgewichte bei Tierarten Eigentumsverletzungen darstellen können. Deshalb ist es zwingend, dass Managementpläne

des Landes Abwägungen und gegebenenfalls auch Eingriffsmöglichkeiten vorsehen müssen. Jäger können sich in diesem Zusammenhang nur einbringen, wenn dies im Rahmen des Jagdrechts geschieht, so Deuschle. In diesem Zusammenhang sei auch Schutz und Eingriff bei Kormoranen zu sehen: „Diese Tierart bedarf der Regulierung, aber auch der tierschutzgerechten Behandlung dabei. Dies schließt für Jäger manche Eingriffe aus, soweit diese aus Tierschutzgründen bedenklich sind. Wir erwarten, dass gleiche Gesichtspunkte für gleiche Themen gelten. Fehlerhaft ist es auch, wenn Haarwild oder Federwild unterschiedlich behandelt werden soll, weil deren „ideologische“ Bedeutung unterschiedlich bewertet wird. Waschbär oder Nilgans sind gleichermaßen unerwünschte Zuwanderer, denen man mit jagdlichen Mittel sach- und tierschutzgerecht begegnen muss. Auf derselben Linie stehen die Eingriffe bei Kormoran oder Schwarzwild, die so lange notwendig werden, wie das Gleichgewicht gestört wird. Entsprechende Abwägungen sind auch für den sonstigen Wildbestand ebenso durchzuführen wie für den Fischbestand.“

### Neckarblühen Horb 2011

Unter diesem Motto steht die diesjährige Gartenschau in Horb zu der Oberbürgermeister Peter Rosenberger berichtete. Der Neckar ist dabei das zentrale Element. In Horb wurden dazu grundlegende Änderungen des Flusslaufes vorgenommen – weg vom ausgebauten Fluss, zurück zur Erholungslandschaft unter ökologischen Aspekten. Die neu gestalteten Ufer des Neckars werden somit sowohl den Horber Bürgern als auch an die Natur zurückgeben. Siehe dazu den Bericht auf S. 7 in dieser Ausgabe.



Ministerin Tanja Gönner und Verbandspräsident Wolfgang Reuther. Foto Volker Schmid

## Jahresbericht des Präsidiums

Präsident Wolfgang Reuther ging in seinem Bericht auf das zurückliegende Geschäftsjahr ein und erläuterte nochmals wesentliche Themen: Unter anderem das **Scheitern der Fusion** und die Neuregelungen zum Verbands-gewässer Bruhrain.

Über die Hintergründe der gescheiterten Fusion wurde bereits im Vorfeld ausführlich schriftlich informiert. Ursprünglich stand für diese Versammlung der Mitgliederbeschluss zur Verschmelzung mit den anderen Fischereiverbänden im Land an. „Aufgrund des Scheiterns habe wir den TOP abgeändert stehen lassen“, so Reuther, „da wir nicht einfach zur „normalen“ Tagesordnung übergehen können. Unveränderter Stand des VFG ist immer noch, dass wir eine Fusion in Baden-Württemberg als richtig und wichtig ansehen.“

Wiederkehrender Problempunkt in der Verbands- und auch Fusionsarbeit war und ist die Doppelfunktion als VFG-Präsident und Dachverbandspräsident. Als Konsequenz daraus steht Reuther bei der im Juli 2011 regulär anstehenden Präsidiumswahl im Dachverband nicht mehr zur Verfügung. Vielmehr soll das ganze Engagement der VFG-Präsidiumsmitglieder sich wieder voll und ganz auf die VFG-Verbandsarbeit konzentrieren.

Es konnten auch zahlreiche Erfolge genannt werden. So z.B. im Bereich der **Öffentlichkeitsarbeit**: In 2010 war Landesgartenschau in Villingen-Schwenningen. Der VFG war wieder mit seinem Verbandsaquarium beteiligt – 1 Million Besucher konnten zur Fischerei informiert werden. 58 Schulklassen mit 1.500 Kindern waren zu Gast beim Grünen Klassenzimmer der Fischer. Dieses Jahr ist in Horb Gartenschau. Auch hier beteiligt sich der VFG am Grünen Klassenzimmer und unterstützen den örtlichen Fischereiverein. Das Verbandsaquarium wird dabei Anfang Juli für eine Woche in Horb die Attraktion sein. Es laufen auch schon die Vorbereitungen für die Landesgartenschau 2012 in Nagold und 2013 in Sigmaringen. Der VFG wird jeweils präsent sein.

Erfolge gab es auch in Sachen **Landespolitik**: „Wir konnten erreichen, dass die Landesregierung die Kormoranverordnung den fischereilichen Notwendigkeiten angepasst hat. Dazu waren viele politische Gespräche und fachliche Stellungnahmen notwendig. Die jetzige Kormoranverordnung ist ein Erfolg und Fort-



Die Entlastung des Präsidium durch die Mitgliederversammlung in Horb am 19. März erfolgte einstimmig.

schrift. Es war aber von Anfang an klar, dass wir jetzt die Ausnahmeregelungen zur Kormoranvergrämung in den Schutzgebieten klären müssen. Die Verfahrens-praxis dazu durch die Regierungspräsidien ist für uns momentan immer noch unbefriedigend und nicht sachgerecht“.

Insgesamt wurden letztes Jahr im Land 25 Verbandsveranstaltungen organisiert und durchgeführt. Die Berichte der weiteren Präsidiumsmitglieder lagen als Tischvorlage aus.



## Naturschutzpreis

Der Beitrag des FV Heilbronn wurde mit einem Sachpreis ausgezeichnet. Die Jugendgruppe des Vereins hat sich für die Renaturierung des Sulzbaches eingesetzt. Zum einen erfolgte eine gründliche „Putzete“: Es wurden große Mengen Müll und Unrat aus dem Bach geholt und über den städtischen Bauhof entsorgt. In einem zweiten Schritt wurden eingebrachte Hindernisse wieder entfernt und die Durchgängigkeit für Fische wieder hergestellt.

## Beratung und Beschlussfassung über eingegangene Anträge

Alle drei vorliegenden Anträge wurden durch die Mitgliederversammlung beschlossen: Es wurden die Ausschreibungsmodalitäten zum Naturschutzpreis überarbeitet. Desweiteren wurde das Präsidium durch zwei ähnlich lautende Anträge offiziell beauftragt, eine Petition zur Kormoranproblematik zu verfassen und stellvertretend für die Fischereivereine im Land an die zuständigen Stellen zu übergeben. Anlass dafür ist die oftmals problematische und langwierige Genehmigungspraxis zur Kormoranvergrämung in Schutzgebieten.

## Verbandsjugendarbeit

Aufgrund einer Anfrage im TOP Verschiedenes informierte Präsident Wolfgang Reuther zur Situation der Verbandsjugendarbeit. So soll dazu in 2011 eine Grundlagenkonzeption erstellt und diese mit den Vereinen abgestimmt werden, entsprechend dem Bedarf und den Notwendigkeiten. Siehe dazu den Bericht auf S. 15 in dieser Ausgabe.

## Fischereitag 2012

Der nächste VFG-Fischereitag mit Jahreshauptversammlung findet statt am 17. März 2012 in Ludwigsburg. Der Verband feiert dann sein 120-jähriges Bestehen. Ausrichter wird der Fischereiverein Ludwigsburg sein.



Roland Schiele, Vizepräsident (r.) und Klaus Lohmann, FV Heilbronn.